



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

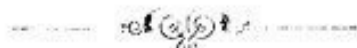
Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen,      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Vierter Band: Äpfel.**

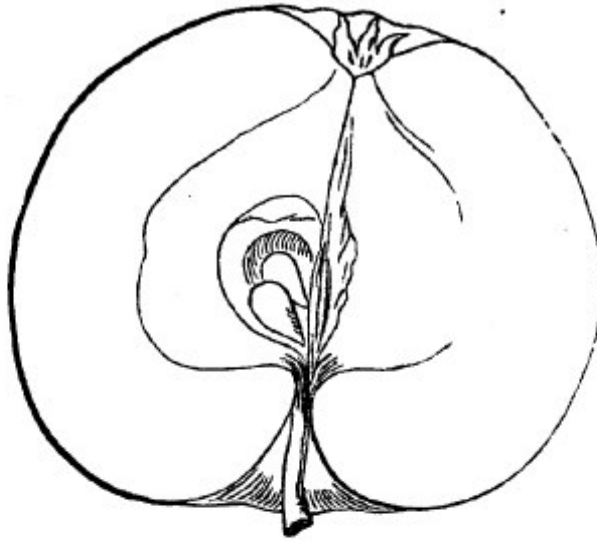
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Elssasser rothe Reinette. \*††!. Januar bis Sommer.

Heimath und Vorkommen: Diese wegen Haltbarkeit, langer Dauer bis in den Sommer hinein und reicher Tragbarkeit des Baumes allgemeine Anpflanzung verdienende, sehr schätzbare Reinette erhielt Diel schon 1792 von einem Universitätsfreunde aus Buchsweiler im Elsaß unter dem Namen Rothe Reinette. Sie kommt bei älteren Pomologen nicht vor, und bleibt vor der Hand fraglich, ob und unter welchem andern Namen sie etwa in Frankreich oder England bekannt ist. Diel benannte sie nach der Gegend, woher er sie bekam. Mein Meis erhielt ich von Diel.

Literatur und Synonyme: Diel A—B. VI, S. 92 Elssasser rothe Winterreinette; Dittrich I, S. 394 nach Diel.

Gestalt: flachrund, oder näher zwischen kugelförmig und abgestumpft konisch, nach Diel 2 $\frac{1}{2}$ " breit und 2 bis 2 $\frac{1}{4}$ " hoch. Meine Früchte waren nur wenig kleiner. Der Bauch sitzt nach Diel in der Mitte, nach meinen Wahrnehmungen allermeistens merklich mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich dann flach wölbt, während mehr mittelbauchige sich um den Stiel mehr abrunden. Nach dem Kelche nimmt sie stärker ab und macht oft nur eine kleine bloß durch den Rand der Kelchsenkung gebildete Kelchfläche.

Kelch: breitblättrig, in seiner Vollkommenheit nach Diel geschlossen, während ich ihn auch bei vollkommen erhaltenen Ausschnitten oft halb- offen fand. Er sitzt bei der ersten Form in enger, flacher Senkung,

bei den mehr mittelbauchigen Früchten in weiterer, mittelmäßig tiefer Senkung, gewöhnlich umgeben mit feinen, sternförmigen Falten, zwischen denen sich öfters schöne Fleischperlen befinden, von denen nach Diel keine Erhabenheiten über die Frucht hinlaufen, während ich an meinen Früchten flache, über die Frucht hinlaufende Erhabenheiten sehr wohl bemerkte.

Stiel: holzig,  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ " lang, oft der Stielhöhle nur gleichstehend, sitzt in tiefer, trichterförmiger, mit feinem oder auch stärkeren Roste besetzter Höhle, der sich oft noch etwas, jedoch nicht weit über die Stielwölbung verbreitet.

Schale: ziemlich fein, mattglänzend; Grundfarbe vom Baume ein unansehnliches, oft schon ins Gelbliche fallendes Grün, in der Zeitigung citronengelb. Dabei ist die Sonnenseite und meistens noch ein Theil der Schattenseite mit einer vom Baume unansehnlichen und bräunlichen, in der Zeitigung aber freundlicheren, und wo sie stärker aufgetragen ist, ziemlich blutfarbiger Röthe verwaschen und nach den Seiten hin fein gestreift und punktiert gezeichnet. Ist die Röthe weniger intensiv, so bemerkt man überall in ihr noch angedeutete Streifen. Durch Auf liegendes wird diese Zeichnung abgesehnt. Die Punkte sind ziemlich häufig, doch fein; Rostansflüge sind nicht häufig, einzeln finden sich schwärzliche Regenflecke; Geruch fehlt.

Das Fleisch ist etwas gelblich, fein, fest, saftreich, von angenehmem, kräftigen, etwas weinsäuerlich süßen, gewürzreichen Zuckergeschmacke.

Das Kernhaus ist geschlossen, selten etwas offen, klein; die Kammern sind eng und enthalten ziemlich flachgedrückte, spitze, braune, etwas facettirte Kerne. Die Kelchröhre ist sehr kurz.

Reife und Nutzung: zeitigt im Januar und hält sich, gut aufbewahrt, bis in den Sommer hinein. Ist noch im Februar für die Tafel etwas hart, später aber auch für die Tafel recht brauchbar und noch schätzbarer für die Küche.

Der Baum wächst in der Baumschule sehr kräftig und gesund, wird aber nach Diel nur mittelmäßig groß, trägt die Aeste etwas abstehend und bildet eine breite, reichlich tragende Krone. Die Sommertriebe sind ziemlich stark, nach oben fein wollig, nur stellenweise glänzend silberhäutig, violettbraun (dunkel blutfarbig roth, Diel), mit vielen deutlichen, nach unten selbst starken Punkten gezeichnet. Blatt groß, nach Diel eiförmig, oft auch elliptisch, während ich es als oval mit aufgesetzter Spitze notirte, fast flach, schön und scharf gezahnt. Aesterblätter pfriemenförmig oder fadenförmig. Augen roth, wenig wollig, sitzen auf dreifach gerippten Trägern

Oberdieck.